



Online-Schulung Inklusion und Sport

KfW STIFTUNG
Gefördert durch die KfW Stiftung

**Special
Olympics**
Deutschland





1. Breiten- und Freizeitsport
2. Leistungs- und Wettkampfsport
3. Weiterentwicklung des gemeinsamen Sports

Umsetzung der Inklusion: 1. Breiten- und Freizeitsport

**Special
Olympics
Deutschland**



- Vorrangiges Betätigungsfeld des inklusiven Sports
- Motto: „Verschiedenheit ist nicht Gegensatz, sondern gegenseitige Bereicherung“
- Entwicklung inklusiver Sportangebote weist starke regionale Unterschiede auf



Umsetzung der Inklusion: 1. Breiten- und Freizeitsport

**Special
Olympics
Deutschland**



- Entwicklung seit den 1970er Jahren (dynamisches Sportverständnis):
 - Heterogenität als Herausforderung und Chance zur Loslösung von eng gefassten Normen im Sport
 - Orientierung an den Wünschen und Bedürfnissen der Sporttreibenden
 - Vielseitige Bewegungsaktivitäten, die sportartübergreifende und soziale Erfahrungen, Verbesserung der körperlichen Fitness sowie mehr Mitbestimmung und Mitgestaltung ermöglichen



Umsetzung der Inklusion: 1. Breiten- und Freizeitsport

**Special
Olympics
Deutschland**



Gemäß der Definition von Sowa (1997) bietet es sich an Unterscheidungen vorzunehmen in sportartenorientierte, sportartenmodifizierte und sportartenunabhängige Angebote.

Sportartenorientierte Angebote	Sportartenmodifizierte Angebote	Sportartenunabhängige Angebote
<ul style="list-style-type: none">- Fußball- Handball- Kegeln- Minigolf- Badminton	<ul style="list-style-type: none">- Fußball auf 6 Tore- Basketball in Zonen- Kegeln nach veränderten Regeln- Hockey in Bahnen	<ul style="list-style-type: none">- Autorennen mit Rollbrettern- Bau und Überwindung einer Hindernisbahn- Spiel ohne Grenzen- Zirkus

Umsetzung der Inklusion:

2. Leistungs- und Wettkampfsport

**Special
Olympics
Deutschland**



- Gewinnt auch für Menschen mit Behinderungen an Bedeutung
- Hierbei nehmen Sportler teil, die trainieren, um sich in Leistungsvergleichen zu messen.
- Ziele: Leistung verbessern, Leistungsbereitschaft und -wille schulen
- Leistung ist dabei kein absoluter Wert, sondern wird in Relation zu den persönlichen Potentialen gesetzt.



Oscar Pistorius

Umsetzung der Inklusion:

2. Leistungs- und Wettkampfsport

**Special
Olympics
Deutschland**



- Häufiges Problem: sehr unterschiedliche Leistungsvoraussetzungen
- Wertungsproblem führte bei den Paralympics zu einer Ausdifferenzierung in Starterklassen, wobei unterschieden wird nach:
 - Sportart und -disziplin
 - Art und Grad der Behinderung
 - Geschlecht
 - Alter
- Bereiche, in denen Behinderungen keine bzw. nur minimale Nachteile darstellen, z.B. Bogenschießen (Ergebnis abhängig von Konzentrationsfähigkeit usw.):
Sportler mit und ohne Behinderungen messen sich



Beispiel Rollstuhlfechten

Im Rollstuhlfechten, wie es zur Zeit in der TSG Reutlingen Fechtabteilung initiiert wird, können Rollstuhlfahrer und Läufer durch die gleichen Sportgeräte gemeinsam trainieren und im Wettkampf gegeneinander antreten.



Umsetzung der Inklusion: 2. Leistungs- und Wettkampfsport

**Special
Olympics
Deutschland**



- Behinderungstypische Strukturmerkmale als Ausgangspunkt:
 - Rollstuhlsport: Auch Fußgänger können im Rollstühlen agieren.
 - Sitzvolleyball: Alle Sportler spielen in der Sitzposition.



Umsetzung der Inklusion: 2. Leistungs- und Wettkampfsport

**Special
Olympics
Deutschland**



- Tendenz zur Homogenisierung durch eine ziel- und inhaltsgleiche Ausrichtung
- Gemeinsamkeit von Menschen mit und ohne Behinderungen kann zum Teil nur unter veränderten Rahmenbedingungen realisiert werden, z.B. kann ein Rollstuhlfahrer mit einem gehenden Partner Tennis spielen, wenn dem Rollstuhlfahrer ein zweimaliger Bodenkontakt erlaubt wird.



Umsetzung der Inklusion:

3. Weiterentwicklung des gemeinsamen Sports

**Special
Olympics
Deutschland**



Zur Diskussion:

1. Weiterentwicklung des inklusiven Breiten- und Leistungssports

Wie schätzen Sie das Potential des SO-Programms Unified Sports® ein?

Ob in Mannschafts- oder Individualsportarten - SOD bietet in verschiedenen Sportarten die Möglichkeit, dass Menschen mit und ohne geistige Behinderung (werden als „Partner“ bezeichnet) gemeinsam Sport treiben.

Die Regeln und Richtlinien der Unified Sports® Arten bezüglich Alters- und Leistungseinteilung garantieren, dass alle Sportler eine wichtige, sinnvolle und geschätzte Rolle in ihrer Mannschaft spielen können.

Umsetzung der Inklusion:

3. Weiterentwicklung des gemeinsamen Sports

**Special
Olympics
Deutschland**



Aus dem Regelwerk Volleyball:

Unified – Mannschaftswettbewerb

- Der Mannschaftskader muss sich aus derselben Zahl von Spielern und Partnern zusammensetzen.
- Zu keinem Zeitpunkt des Bewerbs darf sich eine Mannschaft anders als aus 3 Spielern und 3 Partnern zusammensetzen. Bei einem Verstoß gegen diese Bestimmung wird das Spiel für die betroffene Mannschaft als verloren gewertet.
- Jede Mannschaft muss von einem volljährigen Trainer, der selber nicht spielberechtigt ist und der für die Aufstellung der Mannschaft und für ihr Verhalten verantwortlich zeichnet, angeführt werden.
- Bei der Abfolge beim Aufschlag und bei den Positionen auf dem Feld beim Aufschlag müssen sich Spieler und Partner abwechseln.
- Sobald ein Spieler beim Aufschlag 3 Punkte hintereinander erzielt hat, schlägt der nächste Spieler seiner Mannschaft auf.

Umsetzung der Inklusion:

3. Weiterentwicklung des gemeinsamen Sports

**Special
Olympics
Deutschland**



Zur Diskussion:

2. Weiterentwicklung des inklusiven Leistungssports

„Man lernt sich nur kennen, wenn man zusammen ist.“

**Hoffmann (Paralympics-Schwimmer) 1993 zur Frage,
ob die Paralympics in die Olympischen Spiele integriert werden sollen.**

Wie ist Ihre Meinung?



Vielen Dank !

Bei weiterem Interesse wenden Sie sich bitte an:

Special Olympics Deutschland e.V.

Invalidenstraße 124

10115 Berlin

Telefon: 030 / 24 62 52 - 0

Fax: 030 / 24 62 52 - 19

E-Mail: akademie@specialolympics.de

